



Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Fondation Institution Suppletive LPP
Fondazione Istituto Collettore LPP

Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Geschäftsjahr 2001

Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT DER PRÄSIDENTIN	3
2 DIE STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG	4
2.1 ORGANE DER STIFTUNG	4
2.2 ORGANISATION DER STIFTUNG	5
2.2.1 <i>Vorsorge gemäss BVG</i>	5
2.2.2 <i>Administration Freizügigkeitskonten</i>	5
2.2.3 <i>Risikoversicherung für Arbeitslose</i>	5
2.2.4 <i>Geschäftsstelle</i>	5
2.3 AUFGABEN DER STIFTUNG.....	5
3 DAS JAHR 2001 IN KÜRZE	6
4 JAHRESBERICHT	7
4.1 VORSORGE GEMÄSS BVG	7
4.1.1 <i>Finanzen</i>	7
4.1.2 <i>Bestand</i>	8
4.1.3 <i>Bestandesbewegungen</i>	8
4.1.4 <i>Vorsorgeleistungen</i>	8
4.1.5 <i>Beitragsausstände</i>	9
4.1.6 <i>Kosten</i>	9
4.1.7 <i>Technische Rückstellungen</i>	9
4.2 ADMINISTRATION FREIZÜGIGKEITSKONTEN	10
4.2.1 <i>Bestandesbewegungen</i>	10
4.2.2 <i>Konti-Struktur</i>	11
4.2.3 <i>Verzinsung der Konti</i>	11
4.2.4 <i>Gebührensätze</i>	12
4.2.5 <i>Technische Rückstellungen</i>	12
4.2.6 <i>Verwaltungskosten</i>	12
4.2.7 <i>Verkehr mit der Zentralstelle 2. Säule und der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV</i>	12
4.3 RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE	13
4.3.1 <i>Vorsorgeleistungen</i>	13
4.3.2 <i>Geschäftsvorfälle</i>	14
4.3.3 <i>Beitragssätze</i>	14
4.3.4 <i>Kosten</i>	14
4.3.5 <i>Technische Rückstellungen</i>	15
4.3.6 <i>Rückstellungen für Beitragsreduktion</i>	15
5 AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2002	17
6 JAHRESRECHNUNG	18
6.1 VORSORGE BVG.....	18
6.1.1 <i>Bilanz Vorsorge BVG</i>	18
6.1.1 <i>Betriebsrechnung Vorsorge BVG</i>	18
6.1.2.....	18
6.2 ADMINISTRATION FREIZÜGIGKEITSKONTEN	19
6.2.1 <i>Bilanz Administration Freizügigkeitskonten</i>	19
6.2.2 <i>Betriebsrechnung Administration Freizügigkeitskonten</i>	19
6.3 OBLIGATORISCHE RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE PERSONEN	20
6.3.1 <i>Bilanz Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen</i>	20
6.3.2 <i>Betriebsrechnung Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen</i>	20
7 DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN IN KÜRZE	28
7.1 VORSORGE BVG.....	28
7.2 FREIZÜGIGKEITSKONTEN	28
7.3 RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE	28
8 ORGANISATION DER STIFTUNG	32

1 Vorwort der Präsidentin

Die Stiftung Auffangeinrichtung ist eine sozialpartnerschaftliche Stiftung und wird von den wichtigsten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden getragen. Weitgehend unbemerkt von der grossen Öffentlichkeit nimmt sie im Rahmen der beruflichen Vorsorge eine wichtige Stellung ein.

Im Zweig „Vorsorge BVG“ führt sie die obligatorische berufliche Vorsorge für Arbeitgeber durch, die ihrer Pflicht zum Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung nicht nachkommen. In Schadenfällen, ohne dass ein Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung besteht, richtet die Stiftung Auffangeinrichtung Leistungen an die betroffenen Arbeitnehmer aus. Weiter bietet die Auffangeinrichtung Firmen und Einzelpersonen den freiwilligen Anschluss an. Die Verwaltung des Zweiges BVG ist sehr arbeitsintensiv, sind doch viele Mutationen zu bearbeiten, es müssen in vielen Fällen die für die Versicherung notwendigen Daten aufwändig eingeholt werden oder es sind verstärkte Inkassomassnahmen notwendig. Auch zu bearbeitende Konkurse sind weit überdurchschnittlich häufig.

Bei der Administration Freizügigkeitskonten werden Freizügigkeitsgelder verwaltet, für die von den Versicherten kein rechtsgültiger Verwendungszweck angegeben worden ist. Zumeist handelt es sich um kleinere Beträge, die sich aber auf eine grosse Zahl von Konten verteilen.

Der Zweig „Risikoversicherung für Arbeitslose“ versichert Arbeitslose gegen die Risiken Unfall und Tod. Hier konnten auf den 1. Januar 2002 die Leistungen ausgebaut werden.

Der Stiftungsrat ist bemüht, die Transparenz und die Informationen über die Auffangeinrichtung gegenüber der Öffentlichkeit zu verbessern. So wurde im vergangenen Jahr erstmals ein Jahresbericht für die breitere Öffentlichkeit in drei Sprachen erstellt und dieser auch im Internet veröffentlicht.

Für die Zukunft steht die Auffangeinrichtung vor neuen Aufgaben und Herausforderungen. Die aktuelle Situation im Zinsbereich bei den Versicherungsgesellschaften wird auch ihren Einfluss auf die Stiftung Auffangeinrichtung haben, einerseits auf die Preisgestaltung, andererseits ist zu erwarten, dass vermehrt Firmen von Versicherungsgesellschaften zur Auffangeinrichtung wechseln werden.

Colette Nova

Präsidentin des Stiftungsrates

2 Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG

2.1 Organe der Stiftung

Stiftungsrat (Amtsdauer 1.1.2000 bis 31.12.2003)

Arbeitgebervertreter:

Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweiz. Gewerbeverbandes, Bern (Vizepräsident)

Emil Bösch, Geschäftsführer der Gemeinschaftsstiftung des schweiz. Gewerbes, Bern

Bernard Cloëtta, Vizedirektor der GastroSuisse, Zürich

Frédy Marti, Secrétaire général UFGVV, Genève

Dr. Hans Rudolf Schuppisser, Vizedirektor des Schweiz. Arbeitgeberverbandes, Zürich

Arbeitnehmervertreter:

Annette Wisler Albrecht, Fürsorgeamt der Stadt Bern, Bern (Mitglied und Präsidentin bis 31.12.2001)

Colette Nova, Geschäftsführende Sekretärin des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern (Präsidentin ab 1.1.2002)

Dr. Andreas Hubli, Zentralsekretär der Gewerkschaft SYNA, Zürich

Ruedi Steiger, Zentralsekretär VPOD, Zürich

Vital G. Stutz, Direktor des VSAM, Zürich

Dr. Martin Flügel, Christlich Nationaler Gewerkschaftsbund der Schweiz, Bern (ab 1.1.2002)

Sekretär (Geschäftsführer, nicht dem Stiftungsrat angehörend)

Markus Stieger, Zürich

Sitz der Stiftung

Bubenbergplatz 10, 3011 Bern

Geschäftsstelle

Postfach 2831, 8022 Zürich

Kontrollstelle (Amtsdauer: 1.1.1999 - 31.12.2002)

Peter Brawand, dipl. Wirtschaftsprüfer, 4106 Therwil

Experte für die Berufliche Vorsorge

Werner Ruch, 4143 Dornach, anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge gemäss Art. 37 BVV 2

2.2 Organisation der Stiftung

Die Stiftung Auffangeinrichtung ist eine paritätische Stiftung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Das Präsidium des Stiftungsrates wechselt turnusgemäss.

Die Stiftung hat die Durchführung der Versicherung dem Pool der Schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften übergeben. Dieser Pool umfasst zurzeit 19 schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften. Die Deckungskapitalen werden gemäss den Anlagerichtlinien unter Aufsicht des Bundesamtes für Privatversicherungen durch den Pool verwaltet. Die versicherungstechnischen Risiken werden vollständig durch den Pool abgedeckt.

2.2.1 Vorsorge gemäss BVG

Die Auffangeinrichtung besitzt regionale Zweigstellen. Sie werden durch die geschäftsführenden Gesellschaften des Pools betrieben. Für die Zweigstellen Zürich und Lugano ist die La Suisse Lebensversicherung, für die Zweigstellen Lugano und Winterthur die Winterthur Lebensversicherung zuständig.

2.2.2 Administration Freizügigkeitskonten

Die Administration Freizügigkeitskonten ist gesamtschweizerisch tätig und verwaltet die Freizügigkeitskonten gemäss Artikel 60 BVG. Der Pool der Schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften hat diese Aufgabe der Rentenanstalt / Swiss Life übertragen.

2.2.3 Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Risikoversicherung für Arbeitslose stellt die gesetzlichen Leistungen für arbeitslose Personen sicher, die im Verlaufe der Arbeitslosigkeit arbeitsunfähig geworden sind. Sie wird zusammen mit der Vorsorge BVG durch die Zweigstellen durchgeführt.

2.2.4 Geschäftsstelle

Der Geschäftsführer der Stiftung ist gleichzeitig Leiter der Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle stellt die Koordination unter den Zweigstellen sicher. Sie ist verantwortlich für die Erstellung von Jahresrechnung und Jahresbericht, den Auftritt der Auffangeinrichtung nach aussen (soweit vom Stiftungsrat delegiert) und die Kontakte mit offiziellen Stellen.

2.3 Aufgaben der Stiftung

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung sind in Artikel 60 BVG wie folgt umschrieben:

- 2 Sie ist verpflichtet:
 - a. Arbeitgeber, die ihrer Pflicht zum Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung nicht nachkommen, anzuschliessen;
 - b. Arbeitgeber auf deren Begehren anzuschliessen;
 - c. Personen als freiwillige Versicherte aufzunehmen;
 - d. die Leistungen nach Artikel 12 auszurichten;
 - e. die Arbeitslosenversicherung anzuschliessen und für die von dieser Versicherung gemeldeten Bezüger von Taggeldern die obligatorische Versicherung durchzuführen (in Kraft seit 1. Juli 1997)
- 5 Die Auffangeinrichtung führt Freizügigkeitskonten gemäss Artikel 4 Absatz 2 des FZG (in Kraft seit 1. Januar 1995). Sie führt darüber eine besondere Rechnung.

3 Das Jahr 2001 in Kürze

Auf den 31.12.2001 war der Rücktritt der Präsidentin des Stiftungsrates, Frau Annette Wisler Albrecht, zu verzeichnen. Als neue Präsidentin für die verbleibende Amtszeit wurde Frau Collette Nova gewählt, die bereits seit Jahren dem Stiftungsrat angehört.

Per 1. Januar 2001 hat Herr Markus Stieger, lic.phil. I, das Amt als Sekretär und Geschäftsführer der Stiftung als Nachfolger von Herrn Dr. Klob angetreten.

Im Jahr 2001 konnten folgende Ziele erreicht werden:

- Der Jahresbericht 2000 konnte fristgerecht per 30. Juni 2001 bei der Aufsichtsbehörde eingereicht werden.
- Erstmals seit Bestehen der Auffangeinrichtung wurde ein Jahresbericht zuhanden der Öffentlichkeit erstellt (in allen drei Landessprachen).
- Der Internetauftritt wurde aktualisiert und ausgebaut.
- Die Beitragsausstände gegenüber den Betrieben wurden substanziell reduziert. Ebenso wurden Arbeitsrückstände aus Vorjahren abgebaut.
- Dank Optimierung von Geschäftsprozessen sind die Kosten trotz gestiegenem Geschäftsvolumen leicht zurückgegangen.
- Per 1.1.2002 wurden in enger Zusammenarbeit mit den Zweigstellen und dem SECO Leistungsverbesserungen für Arbeitslose realisiert.
- In Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsfonds wurden die offenen Fragen bezüglich Artikel 12-Fälle (Leistungsansprüche vor dem Anschluss), Insolvenzzahlungen und Altersstrukturgleich konzeptionell gelöst und weitgehend in die Praxis umgesetzt.
- Bei der Administration Freizügigkeitskonten wurde der "Sozialtarif" ausgebaut, indem bei Konten mit weniger als CHF 300.00 neu auch keine Verwaltungsgebühren mehr verlangt werden.
- Mit der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV wurde eine periodische Meldung institutionalisiert für Freizügigkeitsleistungen, die nach Erreichen des Schlussalters ohne Nachricht bleiben.

4 Jahresbericht

4.1 Vorsorge gemäss BVG

4.1.1 Finanzen

Die ausgewiesenen Vermögenswerte des Umlaufvermögens sind Guthaben der Stiftung beim Pool, die zum Nominalwert bewertet sind. Bei den aufgeführten Zahlen handelt es sich um den Zusammenschluss der auf den Namen der einzelnen Vorsorgewerke oder freiwillig Versicherten bei den zuständigen Zweigstellen geführten Konten. Die Konten werden zu den üblichen Zinssätzen verzinst. Andere Anlagen in Wertschriften oder Immobilien werden nicht getätigt.

Die von der Stiftung beim Pool abgeschlossenen Versicherungsverträge sind ausschliesslich BVG-Spar- und Risikoversicherungen, bei denen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden. Die Risiken sind vollständig beim Pool abgedeckt.

Das Deckungskapital der von der Stiftung im Rahmen des Vertrages mit dem Pool abgeschlossenen Versicherungen ist als Bilanzanmerkung in der Stiftungsrechnung ausgewiesen. Es beträgt per 31. Dezember 2001 CHF 20'557'116.00 (Vorjahr CHF 17'512'530.17).

Die Jahresbeiträge der Betriebe sind mit 3.8% etwas stärker gewachsen als die Anzahl der Versicherten (2.3%). Dies ist auf die Erhöhung der Beitragssätze per 1.1.2001 zurückzuführen.

Die Freizügigkeitsleistungen der neu eingetretenen Versicherten sind markant um 33.3% auf CHF 36.2 Mio. angewachsen.

Die Rechnung weist einen durch den Sicherheitsfonds zu deckenden Aufwandüberschuss von CHF 2.7 Mio. aus.

Gemäss Art. 56 BVG entschädigt der Sicherheitsfonds die Auffangeinrichtung für die Kosten, die ihr aufgrund ihrer Tätigkeit nach Art. 60 Abs. 2 BVG (BVG-Vorsorge) sowie nach Art. 4 Abs. 2 FZG (Freizügigkeitskonten) entstehen und nicht anderweitig (praktisch durch die im Rahmen des Möglichen praktizierte Überwälzung auf den Verursacher) abgegolten werden. Die Deckung dieses Verlustes, der aus den Jahren 1995 bis 2000 stammt, wurde im Jahre 2001 vom Sicherheitsfonds getilgt. Der Verlust aus dem Jahre 2001 im Betrag von rund CHF 2.71 Mio. wird im Jahr 2002 geltend gemacht werden.

Die Guthaben aus Artikel 12-Fällen sowie die Guthaben aus Insolvenzen haben wegen der forcierten Aufräumarbeiten spürbar zugenommen. Die Guthaben aus Defizitdeckung haben sich infolge Zahlung durch den Sicherheitsfonds deutlich verringert.

Besonders erfreulich ist der Rückgang der ausstehenden Beiträge (Guthaben bei den Betrieben und Destinatären). Dank konsequenter Anstrengungen im Inkasso konnten die Beitragsausstände erstmals seit Jahren unter das Niveau eines Jahresbeitrags gesenkt werden.

Der Verwaltungsaufwand konnte erfreulicherweise um 2% gesenkt werden, dies trotz der beträchtlichen Aufwendungen für Aufräumarbeiten.

4.1.2 Bestand

Der Bestand der Vorsorge gemäss BVG setzte sich per 31.12.2001 aus 4'716 (Vorjahr 5'453) Anschlüssen mit 9'635 (Vorjahr 9'420) Versicherten zusammen.

Personen		Anschlüsse		Art des Anschlusses
2001	2000	2001	2000	
7'239	7'426	3'411	3'942	Obligatorisch Versicherte aufgrund von freiwilligen Anschlüssen nach Art. 60 BVG
2'121	1'716	1'026	1'216	Obligatorisch Versicherte aufgrund von zwangsweisen Anschlüssen nach Art. 11 & 12 BVG
106	120	105	121	Freiwillig Versicherte nach Art. 44 BVG
66	65	67	65	Freiwillig Versicherte nach Art. 46 BVG (Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber)
103	93	107	109	Freiwillig Versicherte nach Art. 47 BVG (Weiterversicherung)
9'635	9'420	4'716	5'453	Total

Der durchschnittliche Versichertenbestand pro Anschluss beträgt 2.0 (Vorjahr: 1.7) Personen.

4.1.3 Bestandesbewegungen

Die Zahl der Mutationen war unverändert sehr hoch. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden 1'453 Anschlüsse neu errichtet und 2'156 Anschlüsse aufgehoben. Gleichzeitig wurden 7'772 Personen aufgenommen und 7'557 Austritte durchgeführt. Damit wurde der Versichertenbestand innerhalb eines Jahres zu rund 80% umgewälzt.

Die Bearbeitung der Mutationen gestaltete sich sehr aufwändig, mussten doch gerade bei den Zwangsanschlüssen in vielen Fällen die notwendigen Daten in mühsamen Arbeitsprozessen erhoben werden.

4.1.4 Vorsorgeleistungen

Im Berichtsjahr wurden in der Vorsorge BVG folgende Versicherungsleistungen ausbezahlt:

	2001	2000	Abw.
Total Vorsorgeleistungen	47'595'725.35	49'673'389.95	-4.2%
Altersrenten	679'662.20	537'129.10	26.5%
Pensionierten-Kinderrenten	5'667.00	7'319.35	-22.6%
Witwenrenten	259'600.70	115'416.80	124.9%
Waisenrenten	81'382.85	37'077.45	119.5%
Invalidenrenten	1'747'608.50	1'640'385.15	6.5%
Invaliden-Kinderrenten	226'798.25	205'480.60	10.4%
Prämienbefreiung bei Invalidität	1'174'349.00	146'650.25	700.8%
Kapitalabfindung für Altersrenten	1'789'520.00	1'492'439.00	19.9%
Kapitalabfindung für Witwenrenten	230'799.00	526'617.00	-56.2%
Todesfallkapitalien	609'518.90	138'685.00	339.5%
Freizügigkeitsleistungen/Austrittsleistungen	39'607'034.85	43'716'124.25	-9.4%
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	1'183'784.10	1'110'066.00	6.6%

4.1.5 Beitragsausstände

Die Auffangeinrichtung ist in einem schwierigen Geschäftsfeld tätig. Rückwirkende Zwangsan-schlüsse, Kleinstbetriebe etc. machen es schwierig, die Beitragsausstände unter ein bestimmtes Mass zu senken. Im Berichtsjahr ist es dank verstärkter Inkassobemühungen erstmals gelungen, die Beitragsausstände unter den Wert eines Jahresbeitrages zu senken.

Jahr	Beiträge Total	Beitragsausstände	
		Total	in % Beiträge
1996	25'387'507.25	45'943'340.00	181%
1997	30'036'074.06	45'682'097.95	152%
1998	36'089'360.35	39'729'074.82	110%
1999	37'700'955.70	38'899'883.70	103%
2000	37'688'684.00	38'354'601.68	102%
2001	39'104'768.55	27'692'569.34	71%

4.1.6 Kosten

Die Brutto-Verwaltungskosten sind in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Diverse Sonderfaktoren wie Zusammenlegung von Zweigstellen, forcierte Inkassomassnahmen und Aufarbeiten von Rückständen sind als Gründe zu nennen. Erfreulicherweise konnte nun im Berichtsjahr der Trend gebrochen werden.

	1997	1998	1999	2000	2001
Verwaltungskosten Pool	4'856'089.90	7'314'657.35	8'141'894.45	8'521'095.07	8'343'364.91
Zweigstellen	4'754'912.20	7'200'172.30	8'034'645.00	8'320'409.82	8'013'518.21
Geschäftsstelle	62'281.70	79'935.05	69'303.45	149'153.25	248'521.70
Revision	38'896.00	34'550.00	37'946.00	51'532.00	81'325.00
Verwaltungskosten Stiftung	57'906.70	95'110.55	90'536.30	215'192.45	217'034.55
Sekretariat	37'906.70	64'680.55	60'241.30	176'612.45	172'414.55
Kontrollstelle	20'000.00	30'430.00	30'295.00	38'580.00	44'620.00
Gesamtkosten	4'913'996.60	7'409'767.90	8'232'430.75	8'736'287.52	8'560'399.46
Zuwachsrate		50.8%	11.1%	6.1%	-2.0%

4.1.7 Technische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen sind um 17.7% auf CHF 201.56 Mio. angewachsen. Die Zunahme ist zum einen auf das Anwachsen der Altersguthaben zurückzuführen. Zum andern bedingte der starke Anstieg bei den Invalidenrenten eine deutliche Erhöhung der Rückstellungen für laufende Versicherungsleistungen. Angesichts des insgesamt unbefriedigenden Risikoverlaufs konnte im Rechnungsjahr nicht wie geplant mit dem schrittweisen Aufbau der eigentlich seit einiger Zeit nötigen IBNR-Rückstellung für Invaliditätsfälle begonnen werden. Die Rückstellung für noch in Bearbeitung befindliche Leistungsfälle wurde im Rahmen des Möglichen erhöht.

Technische Rückstellungen 31.12.	2001	2000	Abw.
Altersguthaben	156'445'954	134'876'235	16.0%
Temporäre Todesfallversicherung	0	0	----
Laufende Versicherungsleistungen	13'549'757	9'801'286	38.2%
Altersrenten	8'650'736	7'256'705	19.2%
Pensionierten-Kinderrenten	20'564	0	----
Witwenrenten	4'396'357	2'244'087	95.9%
Waisen-/Zeitrenten	482'100	300'494	60.4%
Invalidenleistungen	30'429'800	25'182'385	20.8%
Invalidenrenten und Praemienbefreiung	27'637'976	23'909'875	15.6%
Invalidenkinderrenten	1'291'824	546'950	136.2%
Verstaerkungen/unerl. Invaliditaetsfaelle	1'500'000	725'560	106.7%
Anwartschaftliche Witwenrenten	1'131'605	733'516	54.3%
Unerledigte Versicherungsaelle	0	919'108	-100.0%
Total technische Rueckstellungen	201'557'116	171'512'530	17.5%

4.2 Administration Freizügigkeitskonten

Freizügigkeitsleistungen, die weder in eine neue Vorsorgeeinrichtung noch auf ein Freizügigkeitskonto eingebracht werden können, sind durch die bisherige Vorsorgeeinrichtung spätestens zwei Jahre nach dem Dienstaustritt der Auffangeinrichtung zu überweisen.

Die Freizügigkeitskonten werden im Rahmen des oben genannten Vertrages mit dem Pool in Form einer Sparversicherung abgedeckt. Die Deckungskapitalien werden lediglich als Bilanzanmerkung ausgewiesen und sind ebenfalls beim Pool sichergestellt.

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten handelt es sich um Kontokorrentguthaben der Stiftung beim Pool. Andere Anlagen in Wertschriften oder Immobilien werden nicht getätigt.

Im Jahr 2001 sind der Administration Freizügigkeitskonten rund 650 Millionen Franken zugeflossen, daneben hat sie 380 Millionen Franken ausbezahlt. Sie betreute per Ende 2001 ein Vermögen von über 1.7 Milliarden Franken.

Die Rechnung für die Freizügigkeitskonten schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2.27 Mio., der den freien Mitteln zugewiesen wird.

4.2.1 Bestandesbewegungen

	2001	2000	Abw.
Anzahl Konten 31.12.	274'785	227'866	20.6%
Konto-Neueröffnungen	65'150	53'383	22.0%
Konto-Nachträge	14'211	12'449	14.2%
Vollständige Kontoauflösungen	18'232	17'154	6.3%
Teilweise Kontoauflösungen	1'707	1'629	4.8%
Deckungskapitalien	1'720'199'837.45	1'400'278'652.13	22.8%

Seit der Einführung der Administration Freizügigkeitskonten im Jahr 1995 hat sich die Zahl der Konti kontinuierlich vergrössert und beträgt nun rund 274'000 Konti.

Die Zahl der Neueröffnungen hat sich seit 1998 bei rund 65'000 pro Jahr eingependelt (Ausnahme war das Jahr 2000, wo nur 53'000 Eröffnungen zu verzeichnen waren). Der seit einiger Zeit erwartete Rückgang bei der Zahl der Neueröffnungen verzögert sich. Offenbar führen zahl-

reiche Vorsorgeeinrichtungen noch ältere Bestände von Freizügigkeitsguthaben, die sie nun nach und nach im Rahmen von Aufräumaktionen an die Auffangeinrichtung überweisen.

Die Kontoauflösungen verzeichnen seit Beginn einen kontinuierlichen Anstieg auf heute rund 18'000 Konti. Wegen der Pflicht zur Einbringung von Freizügigkeitsleistungen in die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers wird diese Zahl in Zukunft noch stark ansteigen.

Parallel zum Wachstum der Anzahl Konti bewegt sich auch das verwaltete Vermögen. Die jährliche Zunahme betrug pro Jahr rund CHF 300 Mio. Verantwortlich für den Zuwachs waren im Jahr 2001 die neuen Konti (CHF 588 Mio.), Kontonachträge (CHF 68 Mio.) sowie Zinsen (CHF 51 Mio.). Dem standen die Auszahlungen (CHF 381 Mio.) sowie die Verwaltungskosten von CHF 4.5 Mio. gegenüber.

Im Jahr 2001 bearbeitete die Administration Freizügigkeitskonten rund 100'000 Konti. Dies entspricht jeden Arbeitstag 295 Kontoeröffnungen (alle 2 Minuten eine Kontoeröffnung!), 80 Kontoauflösungen, 65 Nachträge zu bestehenden Konti sowie diverse Mutationen.

4.2.2 Konti-Struktur

Der durchschnittliche Betrag pro Konto hat sich nach einem Anstieg in den ersten zwei Jahren bei rund 6000 Franken eingependelt.

Das jährliche Wachstum des Durchschnittskontos beträgt weniger als die Zinsvergütung, was bedeutet, dass grössere Konti aufgelöst und kleinere neu eröffnet werden. Nachfolgend ist die Entwicklung der durchschnittlichen Kontostände dargestellt:

Durchschnittliche Grösse der Konti

Jahr	Betrag in CHF
1995	2'746
1996	4'774
1997	6'064
1998	5'966
1999	6'007
2000	6'145
2001	6'260

Die Grössenverteilung ist deutlich zugunsten der kleinen Konti verschoben:

- 18% aller Konti (50'000 Konti) sind kleiner als CHF 300.00 und unterliegen dem Sozialtarif (siehe unten)
- 25% aller Konti (68'000 Konti) sind kleiner als CHF 450.00 und umfassen insgesamt 0.8% des Kapitals
- 50% aller Konti (137'000 Konti) sind kleiner als CHF 2'000.00 und umfassen insgesamt 6.2% des Kapitals

95% aller Konti umfassen erst 50% des Kapitals.

4.2.3 Verzinsung der Konti

Die Freizügigkeitskonten wurden mit folgenden Zinssätzen verzinst:

1.1.1995	-	28.02.1998:	4.0%
1.3.1998	-	31.12.2001:	3.25%

4.2.4 Gebührensätze

Als Folge der effizienten Verwaltung konnten die den Versicherten in Rechnung gestellten Gebührensätze im Laufe der Zeit gesenkt werden.

Gebühren pro Konto

	1995 Ist	1996 Ist	1997 Ist	1998 Ist	1999 Ist	2000 Ist	2001 Ist
Kontoeröffnung (neu)	45.00	45.00	45.00	45.00	33.00	33.00	30.00
Kontoeröffnung (ganz)	80.00	80.00	80.00	80.00	65.00	65.00	62.00
Kontoführung	8.00	8.00	8.00	8.00	8.00	8.00	8.00
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Sozialtarif	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja

Für Konti mit Guthaben von weniger als CHF 300.00 entfallen seit 1998 die Gebühren für Kontoeröffnung und Kontoauflösung (Sozialtarif). Im Berichtsjahr wurde der Sozialtarif zusätzlich auch auf die Kontoführung ausgedehnt. Damit werden diese Konti nun vollständig gebührenfrei geführt.

4.2.5 Technische Rückstellungen

Die Technischen Rückstellungen sind identisch mit den Guthaben der Versicherten. Sie sind im Berichtsjahr um 22.8 % auf CHF 1.7 Mrd. angewachsen.

4.2.6 Verwaltungskosten

Obwohl die Gesamtkosten für die Verwaltung der Freizügigkeitskonten leicht gestiegen sind, konnten auf Grund von Rationalisierungsmassnahmen die Verwaltungskosten sowohl pro Konto als auch in % der Rückstellungen weiter reduziert werden:

Kostensätze 1995-2001 Rückstellungen 31.12. Kosten in % Rückstellungen

	1995 Ist	1996 Ist	1997 Ist	1998 Ist	1999 Ist	2000 Ist	2001 Ist
Anzahl Konten 31.12.	25'442	48'340	100'225	143'356	191'637	227'867	274'785
Rückstellungen 31.12.	70'339'879.00	230'759'184.00	549'126'779.25	856'314'963.70	1'151'231'977.78	1'400'278'652.13	1'720'199'837.45
Kosten pro Konto in CHF	56.92	41.35	36.44	26.71	23.95	19.09	16.28
Kosten in % Rückstellungen	2.06%	0.87%	0.67%	0.45%	0.40%	0.31%	0.26%

4.2.7 Verkehr mit der Zentralstelle 2. Säule und der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV

Der gesamte Bestand an Freizügigkeitskonten wurde quartalsweise der Zentralstelle 2. Säule gemeldet, damit "vergessene" Freizügigkeitsguthaben zentral gesucht und gefunden werden können.

Ein besonderes Problem stellen die nach Erreichen des gesetzlichen Schlussalters nicht beanspruchten Freizügigkeitsleistungen dar. Die Zahl dieser „nachrichtenlosen“ Konten nimmt zu. Um die Zunahme möglichst gering zu halten, wurde mit der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV eine vorläufige Vereinbarung getroffen: Die Auffangeinrichtung gibt der ZAS periodisch die Namen der Inhaber dieser Konten bekannt und die ZAS ihrerseits orientiert die Auffangeinrichtung in den Fällen, wo sie Informationen über den Verbleib des gesuchten Anspruchsberechtigten besitzt.

4.3 Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Risikoversicherung für die Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung besteht erst seit dem 1. Juli 1997. Die Prämien werden mittels eines pauschalen Satzes auf dem Arbeitslosentaggeld berechnet und dem seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) in Rechnung gestellt. Zwecks administrativer Vereinfachung wird auf die Meldung von Mutationen (Ein- und Austritte) verzichtet. Von der Auffangeinrichtung werden die versicherten Personen erst bei Eintritt eines Vorsorgefalles (Tod oder Invalidität) individuell behandelt. In diesem Zeitpunkt wird dann auch die konkrete Leistung berechnet.

Die Versicherung gegen Tod und Invalidität für die Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung erfolgt im Rahmen einer reinen Risikoversicherung aufgrund einer separaten Durchführungsvereinbarung mit dem Pool. Sämtliche technischen Reserven dieser Versicherung sowie eine Schwankungsrückstellung für Beitragsreduktionen sind beim Pool sichergestellt.

Die technischen Reserven der von der Stiftung im Rahmen des Vertrages mit dem Pool abgeschlossenen Versicherungen sind in der Jahresrechnung der Stiftung nicht ausgewiesen. Sie betragen per 31. Dezember 2001 CHF 85'793'190.66 (Vorjahr CHF 76'147'527.00).

Die in der Bilanz separat ausgewiesenen Rückstellungen für Beitragsreduktionen erreichen per 31. Dezember 2001 CHF 170'586'151.48 (Vorjahr CHF 157'500'054.43).

Der Sektor Risikoversicherung für Arbeitslose schliesst mit einem Überschuss von CHF 13.09 Mio. der den Rückstellungen für Beitragsreduktion und Leistungsverbesserung zugewiesen wird.

Per 1. Januar 2001 konnten die Risikoleistungen für die Arbeitslosen markant verbessert werden, indem für die Leistungsberechnung zusätzlich zu den zukünftigen Versicherungsjahren auch noch auf das bisher angesparte Altersguthaben abgestellt wird. Gleichzeitig konnten auf Grund des günstigen Schadenverlaufs des Vorjahres die Gebührensätze weiter gesenkt werden.

Die Beiträge sind um 43.8% auf CHF 16.85 Mio. zurückgegangen. Dies hat zwei Gründe: Die versicherten Taggelder haben sich wegen des Rückgangs der Arbeitslosigkeit um 12.6 % verringert und der Stiftungsrat hat per 1.1.2001 die Beitragssätze insgesamt um mehr als einen Drittel gesenkt.

Im Berichtsjahr hat sich der Schadenverlauf markant verschlechtert. Es muss davon ausgegangen werden, dass auch künftig die Zahl der Schadenfälle weiter zunehmen wird.

4.3.1 Vorsorgeleistungen

Die im Berichtsjahr ausgerichteten Versicherungsleistungen haben sich mehr als verdoppelt, wobei an dieser Steigerung vor allem die Invalidenrenten beteiligt sind.

	2001	2000	Abw.
Total Vorsorgeleistungen	2'868'076.85	1'347'532.55	112.8%
Witwenrenten	309'665.85	266'050.40	16.4%
Waisenrenten	143'038.20	129'780.15	10.2%
Invalidenrenten	1'901'531.00	704'520.75	169.9%
Invaliden-Kinderrenten	278'325.95	111'226.25	150.2%
Kapitalzahlungen Witwenrenten	113'417.00	135'955.00	-16.6%
Kapitalzahlungen Invalidenleistung	122'098.85	0.00	----

4.3.2 Geschäftsvorfälle

Die Anzahl der Invaliditätsfälle hat gegenüber dem Vorjahr weiterhin zugenommen. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr beinahe halbiert. Der Pendenzenstand konnte markant abgebaut werden.

	2001	2000	Abw.
Invaliditätsfälle			
Total neu gemeldete Fälle	448	391	14.6%
erledigte versicherte Fälle mit Leistungsanspruch	241	164	47.0%
keine Leistungspflicht / nicht versicherte Fälle	190	108	75.9%
in Bearbeitung/Abklärung	17	119	-85.7%
Todesfälle			
Total neu gemeldete Fälle	47	87	-46.0%
erledigte Fälle mit Versicherungsanspruch	49	39	25.6%
erledigte versicherte Fälle ohne Leistungsberechtigte Hinterbliebene	15	5	200.0%
keine Leistungspflicht / nicht versicherte Fälle	23	26	-11.5%
in Bearbeitung	21	61	-65.6%

Seit Beginn des Zweiges "Risikoversicherung für Arbeitslose" wurden 1'081 Invaliditätsfälle gemeldet, dabei konnten in 42.2% der Fälle Invaliditätsleistungen gewährt werden.

Im gleichen Zeitraum sind 380 Todesfälle gemeldet worden, in 200 Fällen hat sich dabei ein Leistungsanspruch ergeben.

Zusätzlich zu den erwähnten Leistungsfällen waren im Jahr 2001 noch rund 180 Anträge zur Befreiung von der Beitragspflicht zu bearbeiten.

4.3.3 Beitragssätze

Der günstige Schadenverlauf sowie die geäußerten Reserven liessen per 1.1.2001 eine erneute Reduktion der Beitragssätze zu. Es gelten die folgenden Beitragssätze in % des versicherten Taglohnes:

	1997	1998	1999	2000	2001
für Personen bis zum Alter 54:	5.28 %	5.28 %	5.28 %	3.50 %	2.20 %
für Personen ab Alter 55:	5.28 %	5.28 %	5.28 %	1.74 %	1.10 %

Auf Grund einer weiteren Leistungsverbesserung wird der Beitragssatz für das Jahr 2002 einheitlich auf 2.2% des versicherten Taglohnes angesetzt.

4.3.4 Kosten

Die nachstehende Zusammenstellung der Gesamtkosten zeigt, dass eine erfreuliche Steigerung der Effizienz erreicht werden konnte. Im Berichtsjahr liegen die gesamten Aufwendungen um CHF 204'175.45 oder 21.2 % unter den Kosten des Ausgangsjahres 1997.

	1997	1998	1999	2000	2001
Verwaltungskosten Pool	972'650.45	858'135.10	1'052'191.00	773'665.30	760'093.40
Zweigstellen	957'987.95	840'645.10	1'034'591.00	736'363.30	719'169.00
Geschäftsstelle	14'662.50	12'490.00	12'600.00	30'275.00	26'867.40
Revision	0.00	5'000.00	5'000.00	7'027.00	14'057.00
Verwaltungskosten Stiftung	5'000.00	7'500.00	8'500.00	9'500.00	21'711.60
Sekretariat	5'000.00	4'500.00	4'500.00	4'500.00	16'711.60
Kontrollstelle	0.00	3'000.00	4'000.00	5'000.00	5'000.00
Gesamtkosten	977'650.45	865'635.10	1'060'691.00	783'165.30	781'805.00
Zuwachsrate		-11.5%	22.5%	-26.2%	-0.2%

4.3.5 Technische Rückstellungen

Die Reserven für laufende Renten haben sich infolge der stark angestiegenen Versicherungsleistungen fast verdoppelt.

Insgesamt haben sich die Technischen Reserven jedoch lediglich um 12.7% auf CHF 63.77 Mio. vergrößert. Dies rührt von der Reduktion der Reserven für anwartschaftliche Leistungen her, die wegen der günstigen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen etwas reduziert werden konnten.

Technische Reserven 31.12.

	2001	2000	Abw.
Technische Reserven für laufende Renten			
Reserve für laufende Witwenrenten	7'260'573.00	5'893'315.00	23.2%
Reserve für laufende Waisenrenten	1'310'467.00	1'166'631.00	12.3%
Reserve für laufende Invalidenrenten	12'371'180.00	4'991'653.00	147.8%
Reserve für laufende Invaliden-Kinderrenten	1'076'734.00	555'725.00	93.8%
Reserve für laufende Prämienbefreiungen	0.00	0.00	
Total	22'018'954.00	12'607'324.00	74.7%
Erhöhung gegenüber Vorjahr	9'411'630.00	6'623'869.00	42.1%
Technische Reserven für anwartschaftliche Leistungen			
Reserve für anwartschaftliche Invalidenleistungen	43'274'236.66	49'540'203.00	-12.6%
Reserve für unerledigte Versicherungsfälle	7'500'000.00	4'000'000.00	87.5%
Reserve für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	13'000'000.00	10'000'000.00	30.0%
Total	63'774'236.66	63'540'203.00	0.4%
Erhöhung gegenüber Vorjahr	234'033.66	-17'237'861.35	101.4%
Technische Reserven Total	85'793'190.66	76'147'527.00	12.7%
Gesamterhöhung ggü. Vorjahr	9'645'663.66	-10'613'992.35	190.9%

4.3.6 Rückstellungen für Beitragsreduktion

Die Rückstellungen für die Beitragsreduktion haben sich um CHF 13.08 Mio. auf CHF 170.58 Mio. erhöht. Diese Erhöhung entspricht einem knappen Drittel des Vorjahresbetrages. Diese Entwicklung ist die Folge der vom Stiftungsrat beschlossenen Beitragsreduktionen und war so beabsichtigt.

Die Zusammensetzung dieses Betrages bzw. die Verwendung des versicherungstechnischen Überschusses geht aus der nachstehenden Tabelle hervor. Die Zuteilung der Gratisaktien aus dem Rechtskleidwechsel der COOP-Leben bildet einen einmaligen Sondereffekt.

Rückstellungen für Beitragsreduktion 31.12

	2001	2000	Abw.
Rückstellungen für Beitragsreduktion 31.12.	170'586'151.47	157'500'054.43	8.3%
Total Zuweisung an Rückstellungen für Beitragsreduktion	13'086'097.04	45'432'060.41	-71.2%
Nachweis Zuweisung Rückstellungen für Beitragsreduktion			
Zuweisung aus Zinserträgen	6'300'002.18	4'482'719.76	40.5%
Zuweisung aus Vers. Tech. Überschuss	32'677'487.42	61'273'796.15	-46.7%
Entnahme für Beitragsreduktion	-26'415'020.26	-19'541'290.20	35.2%
Zuweisung aus Gratisaktien Coop	1'305'432.70	0.00	
Entnahme für Verwaltungskosten	-781'805.00	-783'165.30	-0.2%
Kontrolltotal	13'086'097.04	45'432'060.41	-71.2%

5 Ausblick für das Jahr 2002

Es ist zu erwarten, dass die Auffangeinrichtung eine immer wichtigere Stellung im Bereich der zweiten Säule einnehmen wird. Sie stellt ein Auffangbecken für wirtschaftlich schwächere dar und betreut zunehmend Spezialfälle, die sie in Zusammenarbeit mit anderen Stellen, wie dem seco, lösen muss.

Die gesamte Wirtschaft befindet sich in einem schwierigen Umfeld. Es ist mit vermehrten Betriebseinstellungen und Entlassungen zu rechnen. Dadurch dürfte sich die Zahl der zu versichernden Arbeitslosen und damit vermutlich auch die Zahl der Schadenfälle deutlich erhöhen.

Der verstärkte wirtschaftliche Druck auf Versicherungseinrichtungen dürfte dazu führen, dass vermehrt anschlusswillige Kleinfirmer aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt werden und diesen als Alternative nur der Anschluss bei der Auffangeinrichtung bleibt. Es ist daher zu erwarten, dass die Zahl dieser Firmen massiv zunehmen wird. Gleichzeitig ist aber zu beobachten, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Tendenz vermehrt besteht, bei den Sozialabgaben zu sparen und keinen Anschluss vorzunehmen, womit eine erhöhte Zahl von Zwangsanschlüssen entstehen wird, aber auch mehr Art.12-Fälle (Schadenereignis vor Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung).

Da die versicherten Leistungen der Auffangeinrichtung aber durch den Pool der Versicherungsgesellschaften garantiert werden, wird von dieser Seite ein finanzieller Druck entstehen. Bereits heute einzelne Versicherungsgesellschaften den Rückzug aus dem Kollektivgeschäft beschlossenen haben oder erwägen ihn zumindest, deshalb kann die Stiftung auch hier einem zunehmenden Problem gegenüber stehen.

Die Diskussion um Transparenz geht auch an der Auffangeinrichtung nicht spurlos vorbei. Wir sind aber der Meinung, dass wir auf dem richtigen Weg sind: gegenüber den Versicherten werden Leistungen und Kosten auf den Versicherungsausweisen aufgezeigt, für die Betriebe bestehen klare Kostenreglemente, der Jahresbericht wird mehrsprachig gedruckt und auch im Internet publiziert. Wir sind aber bemüht, auch in diesem Bereich Verbesserungen zu erzielen.

Der anhaltende Kostendruck zwingt auch die Auffangeinrichtung, in diesem Bereich die Anstrengungen zu verstärken und allenfalls neue Lösungen zu suchen, dies um so mehr, als verschiedenste neue Herausforderungen vor der Türe stehen, wie z.B. die 1. BVG-Revision, ein möglicher weiterer Ausbau der Risikoversicherung für Arbeitslose (Sparprozess für Invalide), die Übernahme von Rentnern aus konkursiten Stiftungen mit der damit verbundenen Erweiterung der Palette der Vorsorgepläne etc. etc.

6 Jahresrechnung

6.1 Vorsorge BVG

6.1.1 Bilanz Vorsorge BVG

	2001	2000	Abw.
AKTIVEN	51'021'336.18	55'535'695.67	-8.1%
Liquide Mittel	4'365'967.37	786'389.02	455.2%
Kontokorrentguthaben beim Pool	5'811'272.20	2'852'935.31	103.7%
Kontokorrentguthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	3'540.20	0.00	---
Kontokorrentguthaben beim Sicherheitsfonds	12'315'273.13	12'561'640.97	-2.0%
Guthaben bei den Betrieben und Destinatären	27'692'569.34	38'354'601.68	-27.8%
Transitorische Aktiven	832'713.94	980'128.69	-15.0%
PASSIVEN	51'021'336.18	55'535'695.67	-8.1%
Verpflichtungen gegenüber dem Versichererpool	44'227'808.49	48'790'272.69	-9.4%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	952.25	30'543.10	-96.9%
Verpflichtungen gegenüber dem Sicherheitsfonds	166'816.50	438'492.00	-61.9%
Vorausbezahlte Beiträge der Betriebe	1'366'406.59	912'644.83	49.7%
Transitorische Passiven	4'251'369.90	3'461'387.30	22.8%
Rückstellungen für Sondermassnahmen	854'131.05	1'705'186.50	-49.9%
Rückstellungen für Altersstrukturausgleich	148'851.40	142'348.70	4.6%
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00	0.0%
Freies Stiftungsvermögen	49'820.55	49'820.55	0.0%
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien beim Pool	201'557'116.00	171'512'530.17	17.5%

6.1.2 Betriebsrechnung Vorsorge BVG

	2001	2000	Abw.
AUFWAND	139'745'989.82	133'481'138.58	4.7%
Jahresprämien an Versicherung	34'809'570.95	34'959'415.35	-0.4%
Einmalprämien aus Freizügigkeitsleistungen	34'293'542.05	25'732'563.95	33.3%
Übrige Einmalprämien: an Versicherung	3'039'561.00	2'330'994.10	30.4%
Entschädigungen Art. 12 BVG an Versicherung	2'930'851.80	750'113.80	290.7%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	47'595'725.35	49'673'389.95	-4.2%
Bildung von Rückstellungen	1'441'504.70	2'122'718.15	-32.1%
Zinsaufwand	3'952'630.02	3'154'117.80	25.3%
Sonstiger Aufwand	2'591'315.49	6'021'537.96	-57.0%
Verwaltungskosten	8'560'399.46	8'736'287.52	-2.0%
ERTRAG	139'745'989.82	133'481'138.58	4.7%
Jahresbeiträge der Betriebe/Versicherten	39'104'768.55	37'688'684.00	3.8%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen	34'293'542.05	25'732'563.95	33.3%
Übrige Einmaleinlagen	0.00	20'852.00	-100.0%
Entschädigungen des Sicherheitsfonds und der Arbeitgeber für Art. 12 BVG-Fälle	2'930'851.80	750'113.80	290.7%
Zuschüsse des Sicherheitsfonds für Altersstrukturausgleich	1'425'928.75	156'476.00	811.3%
Versicherungsleistungen der Versicherung / des Pools	48'139'290.10	51'330'157.40	-6.2%
Auflösung von Rückstellungen	1'729'711.45	2'242'550.10	-22.9%
Zins- und Dividendenenertrag	3'495'057.71	2'499'294.15	39.8%
Sonstige Erträge	616'618.33	0.00	---
Diverse Erträge	7'960'400.53	10'666'751.18	-25.4%
Aufwandüberschuss	49'820.55	2'393'696.00	-97.9%

6.2 Administration Freizügigkeitskonten

6.2.1 Bilanz Administration Freizügigkeitskonten

	2001	2000	Abw.
AKTIVEN	19'235'753.87	9'196'730.55	109.16%
Liquide Mittel	19'097'037.93	9'053'706.71	110.93%
Guthaben der Stiftung beim Pool	33'106.79	33'106.79	0.00%
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	73'950.60	83'150.40	-11.06%
Guthaben bei den Betrieben und Destinatären	31'658.55	26'766.65	18.28%
PASSIVEN	19'235'753.87	9'196'730.55	109.16%
Verpflichtungen beim Pool	16'128'148.59	8'587'668.07	87.81%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	120'179.65	137'111.30	-12.35%
Transitorische Passiven	572'217.45	330'169.95	73.31%
Freies Stiftungsvermögen 1.1.	141'781.23	198'830.93	-28.69%
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	2'273'426.95	-57'049.70	----
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien (Guthaben der Versicherten) beim Pool	1'720'199'837.45	1'400'278'952.13	22.85%

6.2.2 Betriebsrechnung Administration Freizügigkeitskonten

	2001	2000	Abw.
AUFWAND	1'045'078'971.82	944'236'224.54	10.7%
Einmalprämien an Versicherung	656'552'109.32	576'113'904.15	14.0%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	381'427'783.75	363'508'495.54	4.9%
Sonstiger Aufwand	351'816.80	263'683.60	33.4%
Verwaltungskosten	4'473'835.00	4'350'141.25	2.8%
Ertragsüberschuss	2'273'426.95	0.00	----
ERTRAG	1'045'078'971.82	944'236'224.54	10.7%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	656'552'109.32	576'113'904.15	14.0%
Versicherungsleistungen der Versicherung / des Pools	381'427'783.75	363'508'495.54	4.9%
Zinsertrag	287'918.60	190'018.92	51.5%
Diverse Erträge	6'811'160.15	4'366'756.23	56.0%
Bearbeitungs-Provision Quellensteuer	63'075.45	44'800.20	40.8%
Total Verwaltungskosten	4'473'835.00	4'321'956.03	3.5%
Zinsüberschuss	2'274'249.70	0.00	----
Aufwandüberschuss	0.00	57'049.70	----

6.3 Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen

6.3.1 Bilanz Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen

AKTIVEN	2001	2000	Abw.
Guthaben beim Pool	170'586'151.46	157'500'054.42	8.3%
PASSIVEN			
Rückstellungen für Beitragsreduktion und Leistungsverbesserung	170'586'151.46	157'500'054.42	8.3%
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien beim Pool (per 31.12.2001)	85'793'190.66	76'147'527.00	12.7%

6.3.2 Betriebsrechnung Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen

AUFWAND	2001	2000	Abw.
AUFWAND	60'010'215.54	97'102'961.26	-38.2%
Jahresprämien an Versicherung	43'274'236.66	49'540'203.00	-12.6%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	2'868'076.85	1'347'532.55	112.8%
Bildung von Rückstellungen	13'086'097.04	45'432'060.41	-71.2%
Verwaltungskosten	781'805.00	783'165.30	-0.2%
ERTRAG			
ERTRAG	60'010'215.54	97'102'961.26	-38.2%
Jahresbeiträge der Betriebe/Versicherten	16'859'216.40	29'998'912.80	-43.8%
Zinsertrag auf Schwankungsrückstellungen	6'300'002.18	4'482'719.76	40.5%
Versicherungsleistungen der Versicherung / des Pools	2'868'076.85	1'347'532.55	112.8%
Diverse Erträge	33'982'920.12	61'273'796.15	-44.5%
Überschussanteil aus versicherungstechnischer Jahresrechnung	32'677'487.42	61'273'796.15	-46.7%
Gewinn aus Verkauf Gratisaktien Coop	1'305'432.70	0.00	-----

7 Die wichtigsten Zahlen in Kürze

7.1 Vorsorge BVG

	2001	2000	Abw.
Jahresbeiträge der Betriebe/Versicherten	39'104'768.55	37'688'684.00	3.8%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen	34'293'542.05	25'732'563.95	33.3%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	47'595'725.35	49'673'389.95	-4.2%
Deckungskapitalien beim Pool	201'557'116.00	171'512'530.17	17.5%
Anzahl Versicherte	9635	9420	2.3%
Anzahl Betriebe	4716	5453	-13.5%

7.2 Freizügigkeitskonten

	2001	2000	Abw.
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen	656'552'109.32	576'113'904.15	14.0%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	381'427'783.75	363'508'495.54	4.9%
Guthaben der Versicherten	1'720'199'837.45	1'400'278'952.13	22.8%
Anzahl Konti	274'785	227'866	20.6%
Kontoeröffnungen	65'150	53'383	22.0%
Kontoauflösungen	18'232	17'154	12.1%

7.3 Risikoversicherung für Arbeitslose

	2001	2000	Abw.
Jahresprämien an Versicherung	43'274'236.66	49'540'203.00	-12.6%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	2'868'076.85	1'347'532.55	112.8%
Versicherungstechnische Rückstellungen	85'793'190.66	76'147'527.00	12.7%
Rückstellungen für Beitragsschwankungen	170'586'151.46	157'500'054.42	8.3%
neu gemeldete Invaliditätsfälle	448	391	14.6%
neu gemeldete Todesfälle	47	87	-46.0%

8 Organisation der Stiftung

Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Geschäftsstelle
Postfach 2831
8022 Zürich

Tel.: 01/284 44 36
Fax: 01/284 65 55
e-mail: geschaefsstelle@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>

Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose

Zweigstelle in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP
Agence régionale de la Suisse romande
Avenue de Montchoisi 35
Case postale 675
1001 Lausanne

Tel.: 021/614 75 00
Fax: 021/614 75 11
e-mail: agence.lausanne@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
Ccp: 10-13040-9

*Zuständig für: GE, JU, NE, VD
BE (Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville),
FR (ohne Bezirke See und Sense),
VS (ohne Oberwallis)*

Zweigstelle in Lugano

Fondazione Istituto Collettore LPP
Agenzia regionale della Svizzera italiana
Via Ferruccio Pelli 1
6901 Lugano

Tel.: 091/910 47 67
Fax: 091/922 96 39
e-mail: agenzia.lugano@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
Ccp: 84-620-6

Zuständig für: TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)

Zweigstelle in Winterthur

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Zweigstelle Winterthur
Paulstrasse 9
Postfach 300
8401 Winterthur

Tel.: 052/261 50 13
Fax: 052/261 51 90
e-mail: zweigstelle.winterthur@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 84-620-6

*Zuständig für: AG, AI, AR, BL, BS, SG, SH, SO, TG,
GR (ohne Bezirke Bergell, Misox, Puschlav),
ZH (Bezirke Andelfingen und Winterthur)*

Zweigstelle in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Zweigstelle Zürich
Limmatquai 94
Postfach 859
8025 Zürich

Tel.: 01/267 73 73
Fax: 01/267 73 90
e-mail: zweigstelle.zuerich@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 18-359315-1

*Zuständig für: GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG,
BE (ohne Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville),
FR (Bezirke See und Sense), VS (Oberwallis),
ZH (ohne Bezirke Andelfingen und Winterthur)*

Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Administration Freizügigkeitskonten
Postfach 2831
8022 Zürich

Tel.: 01/284 55 15
Fax: 01/284 53 55
e-mail: administration.fzk@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 80-13022-7

Zuständig für die gesamte Schweiz